

Sonder-Abdruck.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und  Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 6.

Freitag den 21. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Wien während des Krieges.

(Achtzehnte Folge.)

Im Voranschlage der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1915/16 war angenommen, daß der Krieg noch im Jahre 1915 enden werde. Diese Annahme ist leider nicht zugetroffen. Wohl aber haben die Kriegsergebnisse des abgelaufenen Jahres immer deutlicher gezeigt, daß alle Anstrengungen unserer Feinde, alle ihre Völkerrechtsbrüche, alle ihre Drohungen und Gewalttätigkeiten gegen die Neutralen ihnen nichts helfen werden. Darum wollen wir hoffen, daß im neuen Jahre auch unsere Feinde selbst zu dieser Einsicht kommen.

In Wien haben sich die Verhältnisse in den letzten zwei Monaten nicht viel geändert. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe vollzogen sich erfreulicherweise ohne sonderliche Beeinträchtigung der Spargelder, zumeist aus der laufenden Kapitalbildung.

Bei den einzelnen Instituten gestaltete sich der Stand der

Spareinlagen

wie folgt:

	1915		
	31. Oktober	30. November	31. Dezember
Millionen Kronen			
Bankverein	169.642	171.452	181.028
Kreditanstalt	143.448	138.747	145.124
Länderbank	125.987	124.054	128.349
Anglobank	102.308	103.733	106.978
Berkehrsbank	89.843	89.455	94.299
Depositenbank	47.222	47.294	50.402
Unionbank	50.776	50.666	52.814
Merkur	53.165	48.527	53.829
N.-ö. Eskompte-Gesellschaft .	37.719	39.200	41.811
Lombard u. Eskomptebank .	1.609	1.286	1.303
Postsparkassa	199.375	203.456	198.465
Erste österr. Sparkassa . .	533.434	521.043	540.709
Neue Wiener Sparkassa . .	44.804	44.344	44.943
Zentral-Sparkassa der Ge- meinde Wien	169.318	167.590	173.306
Kommunal-Sparkassen:			
Rudolfsheim	71.548	67.870	71.516
Hernals	57.640	55.848	57.228
Währing	40.377	39.595	39.559
Döbling	10.852	10.345	10.631
Floridsdorf	18.945	17.905	18.567

Bei der **Kriegsbarlehenskassa** wurden bis 31. Dezember 1915 Darlehen im Gesamtbetrage von **168,321.370 K** zugezählt und 62,953.985 K zurückgezahlt, so daß noch 105,367.385 K ausstehen, von denen 97,349.745 K auf Effekten und Sparbüchern, 943.560 K auf Waren und 7,074.080 K auf Hypotheken sichergestellt waren.

Die

Steuereingänge

waren auch in den letzten zwei Monaten befriedigend. Nach den Ausweisen des Wiener städtischen Steueramtes wurden eingezahlt:

	November u. Dezember		November u. Dezember	
	1914		1915	
An Staatssteuern, und zwar:				
Realsteuern	12,481.357 K	46 h	13,622.155 K	22 h
Erwerbsteuer	2,835.811 "	09 "	2,005.932 "	68 "
Rentensteuer	1,058.107 "	92 "	964.115 "	88 "
Einkommensteuer	18,726.763 "	16 "	16,388.988 "	37 "
Befoldungssteuer	522.839 "	91 "	539.627 "	21 "
Tantiemenabgabe	131.767 "	85 "	110.627 "	02 "
Militärtage	247.865 "	80 "	187.651 "	93 "
Verzugszinsen	94.568 "	08 "	144.538 "	74 "
an Landesumlagen	6,317.000 "	— "	5,994.000 "	— "
„ Gemeindeumlagen	15,700.000 "	— "	16,022.000 "	— "
„ sonstigen Einzahlungen	416.918 "	73 "	590.362 "	95 "
Zusammen .	58,533.000 K	— h	56,570.000 K	— h

In der ersten Hälfte des laufenden Verwaltungsjahres, d. i. in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1915 haben die

Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte insgesamt 143,169.000 K betragen, gegen 144,338.000 K in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß nur ein Ausfall von 1,169.000 K zu verzeichnen war, der hauptsächlich auf den durch den Krieg verursachten Rückgang des Erwerbsteuer- und Einkommensteuer-Ertrages zurückzuführen ist.

Die Erwerbsgelegenheiten der arbeitenden Bevölkerung haben sich auch weiterhin insofern nicht ungünstig gestaltet, als durch die fortdauernden Einberufungen Kriegsdiensttauglicher vielfach ein Bedarf nach Ersatzpersonal entstand.

Das

städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsamte

weist für die Monate November und Dezember nachstehende Gebarung aus:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen- gesuche	Stellenver- mittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen zc.	498	548	437
Holzverarbeitung	476	433	424
Baugewerbe und Spengler	230	208	210
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer	113	95	101
Kleidermacher	528	377	367
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	171	346	162
Fleischhauer und Fleischselcher . .	12	21	10
Bäcker	360	453	345
Kaffeefieder	898	966	834
Berkehrsbedienstete und nicht quali- fizierte Arbeiter	2.901	2.684	2.659
Gewerbliche Frauenarbeit	759	1.333	711
Lehrlinge	73	43	34
Summe .	7.019	7.507	6.294
Dienstvermittlung	8.190	9.483	7.300
Zusammen . .	15.209	16.990	13.594

Auch die **Fürsorgetätigkeit für stellenlose Handels- und Privatangestellte** weist gegen Jahresende eine beträchtliche Verminderung der Unterstützungsbedürftigen, von 4400 auf etwa die Hälfte aus, indem ein großer Teil der Unterstützten wieder einen Dienstposten erlangen konnte. Der Weiterbestand dieser Fürsorgeeinrichtung, die binnen Jahresfrist über eine Million Kronen für stellenlose Privatangestellte aufgewendet hat, ist übrigens durch Zuwendungen des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien und durch sonstige Zuschüsse bis auf weiteres gesichert.

Die

Wohnungsmietverhältnisse

der minder bemittelten Bevölkerung waren von bemerkenswerter Stetigkeit. Die Zahl der gerichtlichen Kündigungen von Monatsmieten betrug im Dezember 1915 bloß 4606 gegen 5209 im Dezember des Vorjahres. Zwangsräumungen fanden bloß 49 gegen 71 im Dezember 1914 statt.

Eine merkliche Steigerung hat die Inanspruchnahme der öffentlichen unentgeltlichen Ausspeisung

erfahren; sie ist im Monate Dezember auf rund **45.000 Tagesportionen** gestiegen. Die bisher für die öffentliche Auspeisung aufgewendeten Kosten belaufen sich auf nahezu **4 Millionen Kronen**.

Die **Lebensmittelversorgung**

war in den Monaten November und Dezember im allgemeinen eine ausreichende, nur die Zufuhr an **Eiern** und **Milch** blieb stark hinter der Nachfrage zurück.

Auf dem Vieh- und Fleischmarkte traten nach vorübergehenden Preissteigerungen infolge geringerer Beschickung namhafte Preisrückgänge ein. Auch die Großhandelspreise für **Butter** und **Schweinefett** sind gegen Jahreschluß nicht unwesentlich zurückgegangen.

Große Sorge hatte die Gemeinde mit ihrem **Kartoffelgeschäft**. Der ungewöhnliche Kälteeinbruch im November richtete an der anrollenden und an der nicht ganz frostfester gelagerten Ware ziemlichen Schaden an und das unmittelbar darauf eintretende Tau- und Regenwetter beeinträchtigte wieder die Unterbringung der Kartoffel in den „Erdmieten“. Die Gemeinde war dadurch genötigt, eine größere Menge zum menschlichen Genuß nicht mehr geeigneter Kartoffel für Industrie- und Futterzwecke abzugeben und jene Kartoffeln, die zwar noch genuß-, aber nicht mehr lagerfähig waren, unentgeltlich an die ärmere Bevölkerung zu verteilen. Der größte Teil der in den Erdmieten bereits eingelagerten Kartoffel ist jedoch, wie eine vorgenommene Untersuchung ergab, von den ungünstigen Witterungsverhältnissen bisher unberührt geblieben.

Insgesamt hat die Gemeinde rund **1000 Waggons Kartoffeln** eingewintert und ungefähr die gleiche Menge bis Ende Dezember an die Bevölkerung abgegeben.

Die **Mehlabgabe** durch die Gemeinde betrug in der letzten Zeit monatlich über **900 Waggons**, die Gesamtabgabe im Jahre 1915 rund

8000 Waggons

im Werte von mehr als

48 Millionen Kronen.

Nachstehend folgen die Berichte des städtischen Marktamtes über die **Marktverhältnisse**.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden in den Monaten November und Dezember aufgetrieben:

	1914	1915
an Rindern	63.890 Stück	34.589 Stück
„ Kälbern	35.753 „	35.552 „
„ Lämmern	1.083 „	501 „
„ Schafen	17.432 „	6.096 „
„ Schweinen	157.927 „	71.350 „

Die Zufuhren in der

Großmarkthalle

betragen:

	1914	1915
an Rindfleisch . . .	3,110.689 Kilogramm	4,241.406 Kilogramm
„ Kalbfleisch . . .	24.655 „	43.137 „
„ Schafffleisch . . .	3.203 „	6.837 „
„ Schweinefleisch . . .	1,928.911 „	1,131.915 „
„ Kälbern	15.290 Stück	17.625 Stück
„ Schafen	6.461 „	12.228 „
„ Schweinen	8.978 „	9.099 „
„ Lämmern	362 „	265 „

Auf dem **Fischmarkte** kamen 331.633 kg Süßwasserfische, in den Ständen der **Nordseefischerei-Aktiengesellschaft** 291.160 kg Seefische zum Verlaufe.

An

sonstigen Nahrungsmitteln

wurden auf den Märkten zugeführt:

	1914	1915
an Gemüse	158.642 Meterzentner	117.164 Meterzentner
„ Kartoffeln	123.611 „	70.720 „
„ Obst	91.643 „	92.673 „
„ Butter	3.296 „	1.597 „
„ Eiern	2,524.855 Stück	2,452.100 Stück

Die **Milchzufuhren** durch die Bahn beliefen sich im November auf 16,242.000 l, im Dezember auf 14,947.000 l. Hierzu kam noch die Erzeugung der Milchwirtschaften im Wiener Gemeindegebiete und die Wagenzufuhr aus der näheren Umgebung mit täglich 80.000 bis 100.000 l. Diese Knappheit der Milchversorgung hatte zur Folge, daß kondensierte Milch und Trockenmilch in höherem Maße verbraucht wurde.

An **Steinkohle** wurden auf dem Nordbahnhofe 167.412 t zugeführt und 194.746t abgeführt. Der Vorrat stellte sich mit Jahreschluß auf 75.685 t gegen 58.072 t im Vorjahre und 124.164 t im Jahre 1913.

Die zeitweilige Besorgnis wegen unzureichender Zufuhr von Gaskohle für die städtischen Gaswerke ist durch wirksame Maßnahmen der Regierung behoben worden.

Nachstehend sind die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Lebensmittel in der ersten Woche November und der letzten Woche Dezember verzeichnet:

	November 1915 Kronen	Dezember 1915 Kronen
Rindfleisch, in-		
ländisches . per Kilogramm	4·60 — 6·80	3·60 — 6·80
Rindfleisch, aus-		
ländisches	4·40 — 6·00	4·60 — 5·60
Schweinefleisch	5·60 — 7·20	5·40 — 7·40
Schweineschmalz	8·00 — 8·80	7·20 — 8·00
Schweinespeck	7·90 — 8·50	7·60 — 8·40

	November 1915 Kronen	Dezember 1915 Kronen
Butter, inländ. per Kilogramm	6.24 — 7.60	6.40 — 8.00
Butter, ausländ. „ „	8.20 — 8.64	8.40 — 8.80
Margarine . . . „ „	5.80 — 6.00	6.00 — 6.40
Vollmilch . . . „ Liter	0.40 — 0.46	0.42 — 0.48
Kochmilch . . . „ „	— — 0.20	— — 0.20
Eier, frische . . . „ Stück	0.19 — 0.23	0.24 — 0.26
Eier, eingelegte „ „	0.16 — 0.20	0.19 — 0.21
Weizenmehl . . . „ Kilogramm	0.64 — 0.78	0.64 — 0.78
Brot „ „	0.57 — 0.64	0.50 — 0.57 ₂
Reis „ „	2.80 — 3.40	2.60 — 3.80
Kartoffel „ „	0.14 — 0.15	0.14 — 0.15
Sauerkraut „ „	0.48 — 0.50	0.48 — 0.50
Bohnen „ „	1.10 — 1.40	1.10 — 1.40
Erbsen „ „	1.50 — 2.24	1.60 — 2.40
Zwiebel „ „	0.58 — 0.92	0.60 — 0.92
Petroleum . . . „ Liter	0.56 — 0.80	0.58 — 0.72
Steinkohle . . . „ 50 kg	2.54 — 2.88	2.54 — 2.88

Die

Gesundheitsverhältnisse

der Wiener Bevölkerung blieben andauernd günstige, der Krankenstand und die Sterblichkeit verhältnismäßig niedrig. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner betrug im November 13.6, im Dezember 15.9 gegen 17.7 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch Einschleppung aus dem Kriegsgebiete sind wieder einige Fälle von Blattern und Flecktyphus vorgekommen, Bauchtyphus und Ruhr sind selten aufgetreten, dagegen war Scharlach und Diphtherie etwas stärker verbreitet als sonst.

Die Krankenbewegung in den Zivilspitälern einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich im November und Dezember folgendermaßen:

	1914	1915
Stand am 1. November	8.430	11.913
Zuwachs	25.655	21.635
Abgang durch Entlassung	20.082	19.720
Abgang durch Ableben	1.862	1.999
Stand am 31. Dezember	12.141	11.829

Selbstverständlich hat die Wiener Gemeindeverwaltung auch zu den letzten Weihnachten, ebenso wie im Vorjahre, der im Felde stehenden Wiener Truppen nicht vergessen und sie mit **Weihnachtsgeschenken** bedacht, für die ein Betrag von mehr als **100.000 K** aufgewendet wurde; zahllose Feldpostkarten zeigen, wie viel Freude durch diese Erinnerung an die Heimat bereitet worden ist.

Weiters kann ich nicht umhin, hervorzuheben, daß die Wiener Bevölkerung die mannigfachen Beschwerden, die das abgelaufene Kriegsjahr auch für sie gebracht hat, stets mit rühmenswerter Einsicht und Gelassenheit ertragen und dadurch die Gemeindeverwaltung in ihrem schwierigen Amte auf das wirksamste unterstützt hat.

Als der Wiener Stadtrat in seiner letzten vorjährigen Sitzung die Schaffung eines **Kriegsstammbuches** der Gemeinde Wien beschloß, das durch eigenhändige Beiträge aller jener Männer gebildet werden soll, die bei uns und unseren Verbündeten in dieser schicksalschweren Zeit an hervorragender Stelle wirken, hat als erster unser Kaiser folgendes Stammbuchblatt gewidmet:

„Ich vertraue auf meine Völker und bitte den Allmächtigen, daß Er unsere gerechte Sache in Seine gnädige Obhut nehme.“

Der Bürgermeister der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Dr. Richard Weiskirchner.